

Der Turnverein Niederurnen «ging fremd»

Das alljährliche Skiweekend des Turnvereins Niederurnen wurde in diesem Jahr auf drei Tage ausgebaut. Vom 22. bis 24. März wurden die Skipisten in Damüls unsicher gemacht.

■ *Patrick Rhyner* – Am Freitagmorgen versammelten sich 13 wintersportbegeisterte Turner beim Ochsenplatz in Niederurnen. Ein Kleinbus und ein Privatfahrzeug wartete schon auf uns. Rasch war das gesamte Gepäck verstaut. Um 07.02 Uhr begann unsere Reise dem Walensee entlang. Unser traditioneller Kaffeehalt in der Rheintalraststätte wurde auch in diesem Jahr nicht ausgelassen. Durchs Fürstentum Lichtenstein, wo wir noch ein Mitglied abholen mussten, fuhren wir weiter Richtung Österreich.

Das Wetter wurde immer besser

Die Strasse nach Damüls war kurvenreich und alle waren froh, als wir auf den Parkplatz der Sportbahnen angekommen waren. Unsere sehr beliebte CD von Vreni Schneider mussten wir nun aber leider im Bus zurücklassen. Die Skischuhe wurden angezogen und die Rucksäcke und Taschen für den Transport bereit gemacht. Da sich unsere Unterkunft für die nächsten drei Tage, die UGA-Alm, mitten im Skigebiet befand mussten wir zuerst mit der Sesselbahn hochfahren.

Oben angekommen wurde das Gepäck deponiert. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen wagten wir uns an die ersten Abfahrten. Damüls ist ein grosses Skigebiet mit abwechslungsreichen Pisten. Bald schon verspürten wir Durst und Hunger. Nach einem Apéro in einer Schirmbar gönnten wir uns Schnitzel und Pommes im Restaurant gleich unterhalb. Am Nachmittag gingen die einen zurück auf die Piste und die andern machten es sich auf den Liegestühlen gemütlich.

Ein Jass in Ehren...

Die Sonne wurde in vollen Zügen genossen. Auch darum weil der Wetterbericht für Samstag und Sonntag nicht mehr so tolles Wetter vorausgesagt hatte. Um 16.30 Uhr mussten wir auf die letzte Bahn stressen. Jedoch schafften alle den Heimweg auf den Berg. Wieder komplett liessen wird den Tag auf der Terrasse der UGA-Alm ausklingen. Draussen fuhren die Pisten-Bully vorbei und wir sassen in der gemütlichen Gaststube und genossen das herrliche Abendessen. Es wurde diskutiert und Bekanntschaften mit den

noch zahlreichen anderen Gästen geschlossen. Auch für einen Jass fand man nach dem Dessert noch Zeit. Schon früh verkrochen sich dann alle in ihre sehr geräumigen und modernen Schlafzimmer.

Perfekte Gesangseinlagen

Am Samstagmorgen war der Himmel etwas bewölkt. Am Frühstückstisch wurde der Tag geplant. Die einen sprachen von Pistenkilometern und die andern von gemütlichen Beisammensein. Fast komplett standen wir um 10 Uhr schon wieder auf der Piste und rasten den Berg hoch und runter. Eine kleine Pause machten wir bei der altbekannten Schirmbar. Auf den bequemen Barstühlen schien es den einen so gut zu gefallen, dass sie am Nachmittag gar nicht mehr auf die Pisten zurück wollten. Die Schirmbar wurde als Treffpunkt definiert und so fanden sich alle um 16 Uhr wieder dort ein um anschliessend gemeinsam mit der letzten Bahn wieder zur UGA-Alm hochzufahren.

Auch am Samstagabend durften wir uns vom Küchenteam verwöhnen lassen. Das Abendessen schmeckte hervorragend. Als Sängerknaben übten sich anschliessend einige unserer Turner. Stimmlich perfekt, wie bei Vreni Schneider, sangen sie das Turnerlied und andere bekannten Klassiker. An der Bar überliess man das musizieren dann wieder dem DJ und der Samstag wurde an der abgeschlossen.

Fast alle waren wieder auf der Piste

Das Aufstehen am Sonntagmorgen fiel dann nicht allen ganz leicht. Der Himmel war wieder bewölkt und so liessen wir uns beim Frühstück viel Zeit. Anschliessend wurden die Taschen gepackt und hinunter zum Bus transportiert. Fast alle waren bis zum Mittag wieder auf den Pisten unterwegs. In unserer Lieblingsbar trafen wir uns dann alle wieder. Um 13.30 Uhr befanden wir uns auf dem Parkplatz und machten uns bereit für die Rückfahrt. Die Heimreise in die Schweiz verlief pannenfrei und sehr zügig.

An dieser Stelle noch ein «Danke-schön» unseren Organisatoren Luigi und Köbi. Es war ein geniales und abwechslungsreiches Wochenende. Gerne dürft ihr im 2014 wieder ein solches Wochenende organisieren.



Herrliches Wetter und super Pisten: Gruppenfoto der Turnenden in Damüls.

Bild: Luigi Maggiacomo



Frisch aufgespielt: Der Jodelklub Glärnisch und die junge Schwyzerörgeli-Formation beim Auftritt im Pfrundhaus, Glarus.

Dankbare Zuhörer am Altersheimsonntag

Die Altersheimständli vom Jodelklub Glärnisch Glarus, unter der Leitung von Willy Walter, im Pfrundhaus, Fridlihuus, Bruggli und Hof fanden wiederum sehr grossen Anklang.

■ *hno* – Die Ständli wurden jeweils mit Schwyzerörgeli-Musik unterstützt. Sie verbreiteten sichtlich viel Freude bei den Bewohnern sowie bei den recht zahlreich erschienenen Besuchern in den vier Altersheimen. Klubpräsident Noldi Meier begrüsst jeweils auf sympathische Weise die Anwesenden und betonte, dass es für den «Glärnisch» selbstverständlich sei, die bereits zur Tradition gewordenen Altersheimständli alljährlich im Frühling durchzuführen. Besonders grossen Anklang fanden die beiden Jodellieder «D'Lüüt im Dorf» und die Titelmelodie der

neuen CD «Ä läbä Mänsch». Sehr beliebt waren auch die Vorträge der jungen Schwyzerörgeli-Formation mit Nicole Heiz, Christian Elmer und Bettina Marti. Das Trio Gmüetlich, mit Beny Weber und Maya Hämerli, hat sich mit Nachwuchs, am Vormittag mit Delia Brunner und am Nachmittag mit Lisa Sulzer, verstärkt. Die Heimleitungen ihrerseits bedankten sich ganz herzlich beim Jodelklub Glärnisch und den Schwyzerörgeli-Formationen für ihre Auftritte an diesem kühlen Sonntag, um den betagten und behinderten Mitmenschen eine grosse Freude zu be-

reiten. Für die gespendeten Apéros und das «Zvieri-Plättli» im Hof Mollis möchten sich die Mitwirkenden nochmals herzlich bedanken.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr
Gerne wird dem vielfach geäusserten Wunsch nachgekommen und im nächsten Jahr wieder einen Altersheimsonntag durchzuführen. Den Abschluss dieses «überuus gfreute Sunntig» genossen der Jodelklub und die Musikantinnen und Musikanten, auf Einladung von Albert und Edith Roux, bei Zigerbrüt und Tranksame im Rosengarten in Mollis.

LBG Glarnerland und Umgebung

Kürzlich fand unter dem Vorsitz von Fridolin Laager-Badertscher Mollis die 45. GV der LBG Glarnerland und Umgebung in der linth-arena sgu statt.

■ *Melchior Pfeiffer* – Präsident Fridolin Laager begrüsst die zahlreich erschienenen Genossenschafter, einen besondern Gruss entbot er den Gästen: Heinz Aebersold von der SAB, Dölf Widmer (Landwirtschaftliches Zentrum Kaltbrunn) sowie die Rechnungsrevisoren Giger, Kubli und Hauser. Das Protokoll wurde von Niklaus Fischli erstellt und verlesen und durch die Versammlung genehmigt und verdankt. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir: Vor einem Jahr haben wir von einer Fusion oder Auflösung gesprochen, gaben doch das Geschäftsführerpaar Fridolin und Elisabeth Jöhl sowie Baustellenleiter Toni Jöhl den Rücktritt bekannt. Im Vorstand wurde beschlossen dass bis zur GV 2013 keine Demissionen gemacht werden können, also war ich als Präsident bereit noch ein Jahr mein Amt weiterzuführen, auch Fridolin Jöhl hat sich noch einmal zur Verfügung gestellt. Ende März 2012 konnten wir mit Martin Thoma einen Arbeitsvertrag als Polier und Leiter des praktischen Betriebes abschliessen und anfangs April derjenige mit Jasmin Hösli als neue Geschäftsführerin unterzeichnen, somit ist der Vorstand wieder vollzählig und kann mit neuem Elan die Arbeiten weiterführen. Ende März wurde die Jahresrechnung von Elisabeth Jöhl an Jasmin Hösli übergeben, die Rechnungsrevisoren prüften die Übernahmebilanz und die Erfolgsrechnung.

Zur Zeit werde im Magazin die Beleuchtung auf LED umgestellt, auch sind einige Änderungen von Arbeitsabläufen getätigt worden was mit Bauverkürzungen zur Folge hatte, konnten wir doch im vergangenen Jahr 30 Baustellen unsere Mauerei vorab mit Peter Tschudi und die Zimmererei mit Martin Thoma und Stöff Lütschig beschäftigen. Erstmals erhielten wir einen Auftrag übers Internet, der Vorstand wird sich in Zukunft Gedanken machen über eine Internet Seite der LBG machen.

Mit Gewinn abgeschlossen

Das Materialmagazin in Linthal wurde aufgelöst, und das noch vorhandene Material verkauft. Im vergangenen Jahr sind Eugen Streiff, Werner Hauser und Fridolin Beglinger zur grossen Armee abberufen worden, ihnen gedachte die Versammlung durchs Erheben von den Sitzen. Abschliessend dankte Präsident Laager allen, die für die Genossenschaft im vergangenen Jahr Arbeiten geleistet haben. Die Jahresrechnung wurde erstmals durch Jasmin Hösli erläutert und man konnte mit einem Gewinn abschliessen, mit dem anhören des Revisorenberichts wurde die Rechnung genehmigt und der Geschäftsführerin die sauber geführte Arbeit bestens verdankt. Dem vom Vorstand gestellten Antrag wurde einstimmig zugestimmt. Bei den Wahlen musste ein neuer Präsident und zwei Vorstandsmit-

glieder und ein Rechnungsrevisor gewählt werden: Als Präsident wurde Martin Hauser-Stucki Näfels gewählt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Marcel Büsser Amden und Fridolin Laager jun Mollis gewählt, und als neuer Rechnungsrevisor wählte die Versammlung Patrick Sohönenberger Mollis. Es wurde eine Namensänderung vorgenommen von GLB neu heisst es Genossenschaft für ländliches Bauen. Dem Antrag von der Löschung Solidarhaftung wurde ohne Diskussion zugestimmt. Die vom Vorstand vorgelegten neuen Statuten wurden mit kleinen Änderungen zugestimmt. Für ihre langjährige Tätigkeit bei der Genossenschaft durften Fridolin Laager als Präsident Fridolin Jöhl als Geschäftsführer und Hansruedi Giger als Rechnungsrevisor Dankesworte und ein Geschenk entgegen nehmen.

Neue Tarife

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» gab Präsident Laager bekannt, dass die Genossenschaft 268 Mitglieder habe, während die Geschäftsführerin noch die neuen Tarife bekannt gab. Beim zweiten Teil hielt Heinz Aebersold von der SAB ein Referat über die in zwei Etappen der Revision des Raumplanungs-Gesetzes (RPG) die Übersicht über den aktuellen Stand. Anschliessend genoss man ein feines Nachtessen samt Dessert und somit war der gemütliche Teil eröffnet.